

tauchen“ der alten Staatsgewalt führte, da bei den Siegern von vornherein die Absicht bestand, den Altstaat in irgendeiner Form wieder erstehen zu lassen. Nach Bildung von Staatsorganen mit selbständigem Verantwortungsbereich sei wieder ein Völkerrechtssubjekt im weiteren Sinne entstanden; schon vorher müsse aber die Haager Landkriegsordnung eine analoge Anwendung finden (S. 84 f.). O. M. v. Nostitz

Psychologie

SELBSTVERTRAUEN. Von Rhaban Liertz. (108 S.) Bonn 1946, Ferdinand Dümmler.

In diesem Werk des bekannten Arztes wird die Lehre von der „vertrauenden Selbstbeeinflussung als einem Heilmittel im Dienste der Kranken“ vorgelegt. Liertz knüpft seine Ausführungen an Alltagserfahrungen an, die die Bedeutung der Vorstellung von dem, was man kann, oder der Befürchtung dessen, was man nicht kann, immer wieder beweisen. Diese Erfahrungen werden hier in vielen Beispielen aus dem Leben auseinandergefaltet und im Sinne einer Heilpraxis ausgewertet. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesen Ausführungen auf Tatsachen hingewiesen wird, die nicht nur für seelisch und leiblich Erkrankte von großer Wichtigkeit sind, sondern auch in der Selbsterziehung, also bei der Prophylaxe der Krankheiten, nicht ohne Schaden außerachtgelassen werden können. Es gibt nicht nur eine Fremdsuggestion, also ein Einflußnehmen von Mensch zu Mensch — im Grunde nichts weiter, als ein Übernehmen von Ansichten, Überzeugungen mit ihren bestimmt gearteten Gefühlen auf Autorität hin —, sondern auch ein beständiges Sichselbstbeeindrucken durch Einflüsterungen, durch stark von Gefühlen und Triebeeinstellungen durchwobene, motivkräftige Zusprüche, die das Handeln des einzelnen bestimmen und nachdrücklichst beeinflussen. Es ist hier nicht der Ort, den Mechanismus tiefenpsychologischer Art dieser Zusammenhänge zu klären. Hier sei auf das Buch selbst hingewiesen. Als ein kurzer Hinweis im Sinne einer Ergänzung und Verdeutlichung möge die Bedeutung der weltanschaulichen Hintergründe des Selbstvertrauens, besser seiner Grundlagen angedeutet werden. Je nach der größeren oder geringeren Tiefe, auch des Umfanges der Intelligenz wird das autosuggestive Einflußnehmen auf die seelischen Haltungen und Überzeugungen nur dann von Erfolg auf Dauer gekennzeichnet sein, wenn ein Vertrauen zur Welt schlechthin verständlich gerechtfertigt erscheint. Ist dieses Vertrauen

etwa infolge schwerer Schicksalsschläge oder anhaltender schwerster Berufskämpfe erschüttert — und zwar so sehr, daß die weltanschaulichen Grundlagen des Daseins brüchig geworden sind —, so wird ein noch so recht gemeintes und eifrig betriebenes Selbstsuggerieren nie zum Erfolg führen können. Wer Vertrauen zur Welt hat, und nur der, kann durch die Methode der vertrauenden Selbstbeeinflussung auch Ordnung und Zuversicht in die alltäglichen Schwierigkeiten und Leiden tragen, schließlich deren Heilung und Überwindung herbeiführen. Die Frage der seelischen Methode der Heilung ist eine Frage der Weltanschauung, nämlich die: habe ich eine Weltanschauung, die Vertrauen zum Dasein, zur Welt, wie sie ist, gestattet, ja sie empfiehlt, dann kann auch die methodische Selbstbeeinflussung zu Erfolg führen; habe ich eine solche Voraussetzung nicht, wird auch die beste Methode nicht leicht Änderung schaffen.

Zudem darf auch die Bedeutung des „Zufalls“ eines Erfolges nicht gering veranschlagt werden. Weiterhin dürften typenpsychologische menschliche Unterschiede auch innerhalb des Mechanismus der Selbstbeeinflussung wichtig sein: nicht jeder ist einer Heilung „von oben her“ in gleicher Weise zugänglich. Der Grad des Einflußnehmens oder seines Erfolges wird bei einem ausgesprochen kritischen Menschen, der gewohnt ist, viele „Wenn“ und „Aber“ seinen Überlegungen einzuschalten, ein geringerer sein, als bei einem leichtgläubigen, der zu Vertrauen und Hingabe ganz allgemein geneigt ist.

H. Thurn S. J.

DIE DREI LASTER. Dostojewskis Tiefenpsychologie. Von Alois Dempf. (129 S.) München 1946. Verlag Karl Alber.

Alois Dempf gibt in diesem Werk Analysen der bedeutsamsten Werke Dostojewskis. Leitidee ist dabei die Herausschälung wesentlicher Probleme in Hinsicht auf Grund„verkehrungen“ der menschlichen Natur. Die drei Laster: Hochmut, Liebeshörigkeit und Habgier werden in ihren Voraussetzungen und in ihrer zerstörenden Wucht der Entwicklungen und Verflechtungen mit dem Gesamtseelischen beschrieben. Berechtigt ist der Titel des Werkes „Tiefenpsychologie“, da in allen Fällen die „neurotisierende“, verderbliche Kraft seelischer Haltungen — eben der Laster — deutlich wird. In den Tiefen der Seele rächt sich die Perversion der Ordnung, die mit den Lastern ins Menschenherz einzieht. Greifbar wird hier, daß der Dekalog in seinen fundamentalen Forderungen des Maßes und der rechten Richtung